



Sanierungsfall Bahnhofstraße: Der Ausbau der Straße in Immenstadt soll nächstes Jahr in Angriff genommen werden. Zuvor werden die Bürger an der Planung beteiligt. Im Zuge der Straßensanierung soll auch das Dobler-Gelände (rechts im Bild) entwickelt werden.

Foto: Laura Fink

Bahnhofstraße wird endlich saniert

Ausbau Immenstädter Bürger dürfen bei der Planung mitreden. Geschätzte Kosten: Eine Million

VON FRANZ SUMMERER

Immenstadt Seit zehn Jahren wird darüber diskutiert, seit sieben Jahren gibt es schon konkrete Entwürfe dafür. Jetzt soll es endlich was werden mit der Sanierung der Bahnhofstraße in Immenstadt. Und bei der Gestaltung der Straße dürfen diesmal auch die Immenstädter Bürger mitreden. Das beschloss der Stadtrat in seiner jüngsten Sitzung.

Zunächst war der Ausbau der Straße erst für das Jahr 2018 vorgesehen. Frischen Schwung in das Projekt brachte aber eine Förderung von 120000 Euro durch die Regierung von Schwaben. Wie Bauamtsleiter Markus Kennerknecht den

Stadträten erläuterte, sei das Geld, das aus dem Programm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ stammt, ursprünglich für die Entwicklung des Hofgartenareals gedacht gewesen. „Weil aber dort noch nicht alle Rahmenbedingungen geklärt sind“, so Kennerknecht, fließen die Mittel nun in die Sanierung der Bahnhofstraße zwischen Staufner Straße und dem Feinaigleplatz.

Dazu gehört, die umliegenden Freiräume wie das Dobler-Gelände mit zu entwickeln. Außerdem soll die Aufenthaltsqualität für die Passanten in der Straße verbessert sowie der ruhende und fahrende Verkehr neu geordnet werden. Kennerknecht: „Dafür schlägt die Bauver-

waltung vor, den motorisierten Verkehr auf Tempo 20 zu drosseln und mit allen Verkehrsteilnehmern gleichzustellen.“

Die Förderung knüpft die Regierung an Bedingungen. So müssten die Bürger an der Neugestaltung beteiligt werden und zudem mehrere Architektenbüros ihre Ideen für die Planung einreichen. Um den ganzen Prozess durchzuführen, beauftragte der Stadtrat das Fachbüro Lars Consult, in dem mittlerweile auch die frühere Kemptener Baureferentin Monika Beltinger mitarbeitet.

Die Wünsche und Vorstellungen der Bürger, Anlieger und Einzelhändler sollen bereits in diesem Herbst gesammelt und dann in ei-

nem Maßnahmenkatalog festgehalten werden. Dieser soll dann in die Gestaltung miteinfließen. Um die Freiräume an der Straße zu planen, schlug die Bauverwaltung vor, drei Büros zu beauftragen. Nach einiger Diskussion, in der Edgar Reitzner den früheren Entwurf des Kemptener „Planungsbüros Bauen und Umwelt“ ins Spiel brachte, entschied der Stadtrat, PBU als vierten Vorschlag mitaufzunehmen.

Laut Kennerknecht ist die Sanierung der Straße – ohne Wasser- und Kanalausbau – auf eine Million Euro veranschlagt. Die Regierung stelle dafür 60 Prozent der förderfähigen Kosten in Aussicht. Die Bauarbeiten sollen 2017 abgeschlossen sein.